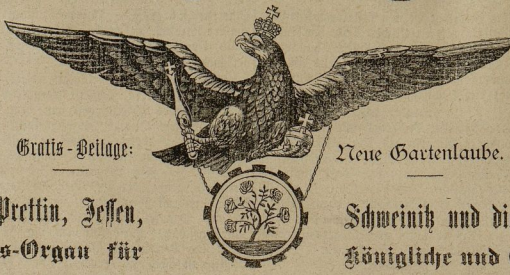


# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei im Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einfl. Postgebühren.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, andere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Postzeitungspreisliste Nr. 527.



Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpusspille oder deren Raum 10 Fig., für außerhalb des Kreises Angehörige 15 Fig., Neulamen 20 Fig. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 125.

Dienstag, den 24. Oktober 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“ werden nach fortwährend entgegengenommen.

## Amtlicher Theil.

### Uebersicht zur Abhaltung der Herbst-Control-Veranstaltung 1899 im Unterbezirk Torgau.

Controlplatz Prettin (Sachsenhaus) Mittwoch den 1. November Vormittags 10 Uhr: Frin, Vethar, Dauschen, Domnisch und Commende, Droblicher, Großkretzen, Hinterke, Söhdorff, Kästnisch, Labrum, Widenburg und Domäne, Mordicker, Kast, Wossig, Polshitz und Prettin.

Controlplatz Annaburg (Sachhof zum goldenen Ring) Mittwoch den 1. November Nachmittags 2 Uhr: Annaburg, Sabonville und Schiemer der Beschlitz, Seben, Naundorf und Purzin.

Zur Bewohnung der Herbst-Control-Veranstaltungen sind sämtliche von den Garde- und Einem-Regimenten entlassenen Mannschaften der Reserve der Jahrgänge 1899 bis einschließl. 1892, alle zur Disposition ihrer Truppen-Abtheilungen und wegen zeitiger Dienstverweigerung oder auf Meldeantrag entlassene Mannschaften vorhergehender Jahrgänge aller Waffengattungen verpflichtet.

Diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1887, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 stattfand, sowie die jährlich freizuziehenden der Kavallerie und Pioniers, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 eintraten, haben sich behufs Beförderung zur Landwehr 2. Aufgebots mitzusellen.

Vereinigungen von den Control-Veranstaltungen können nur durch das Bezirks-Commando erteilt werden. Bezügliche Befehle sind unter Führung der Bezirks-Offiziere rechtzeitig an das Haupt-Bezirks-Commando zu bringen.

Wer durch Krankheit oder durch bringende Geschäfte, welche zu unvorhergesehenen eintreten, treten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Theilnahme an der Control-Veranstaltung abgesehen wird, muß vorher, oder spätestens bis zur Stunde desselben, durch ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde entgeltlich werden.

Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve haben gemäß § 39 Ziffer 5 der Verordnung an den Control-Veranstaltungen Theil zu nehmen und sich auf dem ihrem Wohnort zunächst gelegenen Controlplatze bei dem die Control-Veranstaltung abhaltenden Offizier zu melden. Anzusehener Dienstausgaben.

Besondere Control-Befehle werden nicht ausgegeben. Die Bestimmung erfolgt nur auf diese Weise und hat unentschuldigtes Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Controlpflichtige seinen Militärpaß mit sich zur Stelle zu bringen hat.

Königl. Bezirks-Commando Torgau.

### Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Am vergangenen Sonntag beging der Männergesangsverein „Nichtersafel“ im Schwarzen Adler die Feier seines Stiftungsfestes, zu welchem sich Mitglieder und Gäste in ansehnlicher Zahl eingefunden hatten. Eingangs der Feier wurde des Geburtstages unserer allerersten Kaiserin gedacht, und Ihrer Majestät ein von den Anwesenden freudig aufgenommenes Hoch gebracht. Die während der Tempelpausen

zu Gesell gebachtenlieder und Quartette gaben Zeugnis, daß in dem kleinen Vereine deutsches Lied und deutscher Sang eine gute Pflegstätte hat. Große Heiterkeit entseufte infolge seiner sonnenhellen Vermählungen der zur Aufhebung gelangte Gesang. „Der Herr Scharfrichter“ und „Im den frühem Morgen hinein blieben die Theilnehmer in heiterer Stimmung beisammen.

Annaburg. In der letzten zur Ausgabe gelangten Nr. des Regierungs-Amtsblattes wird eine neue Polizei-Verordnung über die Feuerwehren und das Feuerlöschwesen auf dem platten Lande der Provinz Sachsen vom 22. Sept. 1899 veröffentlicht. Betreffs der Verhaltung von Schandentweilen ist hieraus Folgendes hervorzuheben, gegen was besonders in unseren Haushaltungen vielfach gesündigt wird: Petroleum oder andere leicht entzündliche Flüssigkeiten dürfen beim Anmachen des Feuers nicht verwendet werden. Es ist ferner verboten, Holz zum Trocknen an dem Herde, hinter oder auf die Decke zu legen. Die zum Anhängen von Hängelampen, Kronleuchtern und dergl. bestimmten Stellen sind so sicher zu befestigen, daß ein Herabfallen vermieden wird. Die Verbindung der Lampen etc. mit dem Seilen muß durchgehend eine metallische sein.

Annaburg. Amtlicher Bekanntmachung wird die Jagd auf Nebelhühner für den Regierungsbezirk Torgau mit Ablauf des 17. November d. J. geschlossen.

Annaburg. Die Reservisten der Jahrgänge 1892 bis 1899, sowie alle Mannschaften des Bundesdienstes, die zur Bewohnung der Herbst-Control-Veranstaltung verpflichtet sind, machen wir auch an dieser Stelle auf die Bestimmung in amtlichen Theile aufmerksam.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über die im Herbst 1899 erzielte Getreidepreise wurden am 1. Oktober im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 14,00—15,00 Mk., Roggen 14,75—15,65 Mk., Gerste 14,25—15,75 Mk., Hafer 13,20—13,70 Mk.

Annaburg. Infolge Einlegung des auf der Straße Wittenberg-Jollenberg fuhrernden Personenwagens, welcher Abends 11,24 unsere Station passirt, bietet sich jetzt Gelegenheit für Kunstschüler Annaburg, die am Heroldsplan am Theater in Dessau stattfindenden Vorstellungen für auswärtige Kreise, wie Wittenberg und Umgebung, zu besuchen. Diese Theatervorstellungen sind in Winterabende in der Nachmittagszeit verlegt und enden gegen 9 Uhr Abends, so daß man nach Schluß des Theaters noch mit dem Abends 9,22 von Dessau abgehenden Zug bequem wieder nach Annaburg zurückfahren kann. Bei Eintragung von sogenannten Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) werden sich die Eisenbahnfahrkarten verbilligen.

Annaburg. Je tiefer die Zeit in den Herbst führt und damit dem Winter entgegen kommen die Vereine, die während der langen Sommerzeit ihre Sitzungen abgehalten hatten, beschäftigen sich wieder auf und rüsten sich für die Winterperiode. Für diejenigen Vereine und Gesellschaften, welche in ihrem Unterhaltungs-Programme auch Theater vorzetzen haben, bringen wir zur Kenntniss, daß bei in früheren Jahren hier oftmals gastirende Theater-Direktor Herr Paul Becker in Torgau ein sehr reichhaltiges dramatisches Repertoire besitzt und Musikalien, sowie ein Theater- und Masken-garderobe-Geschäft eingerichtet hat. Herr Dr. Becker verleiht an Interessenten auf Anforderung Kataloge seiner Werke und theilt die Verfügungen mit.

Annaburg. In der Strafkammerungung zu Torgau am 17. Oktober er wurde der Arbeiter Wilhelm Wachs genannt Bauer, früher in Annaburg, jetzt in Unterhirschbach, wegen Betrugs und Diebstahl im Minder- und Mehrjährigkeitsalter in idealer Kontinuität mit Betrag zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 27. d. Mts. ist bestimmt worden, daß künftig die Landwehr-Infanterie-Regimenter, an Stelle des Fufmarsches mit Helmen ausgerüstet werden sollen.

Verbotene Glücksspiele. Durch einen Erlass der Militär des Landwehr und des Jünger sind das Ring- und das Platten- oder Scheibewerfen als Glücksspiel erklärt worden. Diese Spiele sind hauptsächlich bei Schützen- und ähnlichen Festen, Vogelweihen etc., üblich, indem die Inhaber von solchen „Glücksspielen“ mit Ringen nach eingelagerten Stützen werfen lassen, oder es mußte mit Platten oder Scheiben gewisser Größe eine ungeschlossene Zahl bedeckt werden. Wer dies festlich brachte — gewöhnlich konnte man für 10 Fig. drei Wurf thun — erhielt einen Gewinn. Um diese Sehenswürdigkeit werden in Zukunft die Volksspieltage armer sein. Die Behörden sind angewiesen worden, diese Spiele zu verbieten, auch sollen hierfür Abhandlungs-gewerbesten nicht mehr ausgestellt werden.

Gaß- und Schankwirth. Werden darauf hingewiesen, daß Veranstaltungen, wie z. B. Preisregeln, Preisfeste, Preisfesten etc. als öffentliche Anstalten im Sinne der Polizei-Verordnung vom 4. Sept. 1897, betr. die Genehmigung der öffentlichen Tanz- und sonstigen Anstalten zu betrachten sind und der polizeilichen Genehmigung bedürfen.

Als Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Maul- und Klauenseuche empfiehlt die „Thierärztliche“ Haidkraut. Auf dem Dominium Schmarke bei Jülichau hat man mit einer Abkochung von Haidkraut (Erica vulgaris) gute Erfolge erzielt. Die erkrankten Thiere erhielten eine gern genommene Tränke von Haidkraut (auf den Kopf eine Handvoll in 10 Liter Wasser abgekocht) und genossen nach drei Tagen. Als Vorbeugungsmittel gegeben, bewahrt es jedes Thier vor Ansteckung trotz aller feinsten Infektion. Das Mittel ist so billig und einfach, daß es im Nothfalle leicht verfertigt werden kann.

Jessen. Der hiesige Männer-Turnverein hat seine praktischen Turner in der Schwedischen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Winterthur gegen Unfälle und Tod versichert. Wenn der Verein auch dafür jährlich ein für seine Verhältnisse ziemlich hohes Opfer bringen muß, ist diese Einrichtung doch für die jeztigen Turner, die das Unglück haben, sich beim Turnen zu verletzen und dadurch arbeitsunfähig zu werden, von großem Werthe. In diesem Jahre sind im Verein bis jetzt drei Unfälle zu verzeichnen gewesen. Ein Turner erkrankte für 26 Tage Arbeitsunfähigkeit, hervorgerufen durch eine Armerverletzung beim Turnen, 26 Mk., ein Anderer der sich eine Prellung verletz hatte, 16 Mk. für den bei der Prellungturnfahrt auf der Eisenbahn verunfallten Turner D., der bei dem Unfall das Leben einbüßte, zahlte die Gesellschaft 1000 Mk., welcher Betrag jetzt den hochbetagten Eltern desselben eingehändigt worden ist.

Wittenberg, 20. Oktober. In entsehrlicher Weise verunglückte gestern der jährliche Sohn des Malers Seidel. Aus der Schule kommend, begegnete er in der Poststraße zwei hintereinander getoppelten Strohwagen und benutzte die Deichselstange des zweiten Wagens während der Fahrt als Turnergestütz. Hierbei kam er zu Fall und nun ging der zweite Wagen über ihn hinweg. Dem Knaben wurde der Unterleib in vier Stücke getrennt;

weiter erlitt er noch einen Arm- und einen Schenkelbruch. — Aus Furcht vor Strafe hat am Freitag Vormittag der Kanonier Meinhold von der dritten Batterie der hiesigen Artillerie-Abtheilung in dem Verbefehle seines Vaters seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Wesnitz (Sachsen). Eine Erfindung von bedeutender Tragweite hat der Schmied Albert Bach hier selbst gemacht. Es betrifft die Koppelung und Entkoppelung von Eisenbahnwaggons. Während sonst die die Bedienten diese gefährliche Arbeit ausführen müssen, indem sie unter die Wagen kriechen und dabei Gefahr laufen, von den Puffern angequetscht zu werden, geschieht die Koppelung nach den Ausführungen des B. schon nach dem leichten Anstoß der Wagen von selbst; die Entkoppelung dagegen wird durch einen seitwärts angebrachten Hebel bewirkt, wobei jede Gefahr für Menschen ausgeschlossen ist. B. hat seine Erfindung der Regierung angeboten. Unlangst geschah seitens derselben eine Ausbreitung, nach welcher für Herstellung einer fadengleichen und zweckentsprechenden Sicherung bei Koppelung und Entkoppelung von Eisenbahnwaggons eine Prämie von 40000 Mk. ausgesetzt worden ist.

Eine gewaltige Feuersbrunst hat den Hiesigen Viehweiden auf dem Unter- und Ober-Bezirk beimgelacht. In einer Scheune brach Feuer aus, das sich rasend schnell dem mit Getreide gefüllten reich versehenen Nachbargelände mittheilte. Sechs Feuerwehren wurden zur Hilfeleistung aufgerufen. Trotzdem wurden fünf Wohnhäuser und vierzehn Hintergebäude ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend. Es wird hörsüchtige Brandstiftung vermuthet. Beim Anblick des Feuers lief ein 18-jähriges Mädchen vor Schreck in Ohnmacht und starb kurz darauf.

Gera, 15. Oktober. (Todtschlag). Eine grauenvolle That spielte sich in vergangener Nacht in benachbarten Toppeln ab, wobei der Wirt Winkisch sein Leben lassen mußte. Derselbe bot zu vorgezählter Stunde seinen Gästen Peterabend. Dem 23-jährigen Maurer Schöppe paßte das nicht. Es kam zu Auseinandersetzungen zwischen diesem und dem Wirt. Schöppe verließ mit Drohungen das Lokal, um gleich darauf mit einem Jambusch zurückzukehren. Bei dem nun folgenden Geplänkel erhielt Winkisch einen Schlag, der ihn tot zu Boden stürzte. Der Wirt wurde von dem herbeigeholten Gendarm auf einen Handbrot, wofür er sich verlegt hatte, transportiert gemacht und an das hiesige Amtsgericht abgeliefert. Der Gendarme wie der Wirt sind verhaftet. Winkisch hinterläßt eine zahlreiche Familie; 4 seiner Kinder sind noch schulpflichtig.

Markt-Balender.  
Am 25. Oktober: Schum. in Dobbrügk, Räcksm. in Herzberg, Fiederm. u. Arm. in Wittenberg.  
„ 28. Oktober: Pferdenn. in Schweinitz.

## Henneberg-Seide

— nur Acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 15 Pfg. bis 1 Mk. 18,00 per Met. An Jedermann franco u. versollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.**

Zur Kaiserrede in Hamburg bemerkt der sozialdemokratische „Vorwärts“, die Rede sei eine Mischung von altheußeriger Floskelgeheuer und Mißverständlicher Parteiloch-Sammelplatt. Sie schloß sich in ihrem programmatischen Charakter den Reden von Dembowski und Dortmund an und kündigte eine neue große Flottenvorlage an. Es scheint, als ob in den ersten 8 Jahren der Regierung des Kaisers wiederholt Flottenpläne im Schoße des Marineministeriums oder des Bundesrats geachtet seien.

Während sich die konservativen Blätter, ihrem Grundtöne getreu, jedes Komments der kaiserlichen Rede enthalten, begrüßen sie die freikonservativen Organe mit großem Jubel und geben der Hoffnung Ausdruck, daß Deutschlands Machtstellung mit der Vermeidung seiner Kriegskasse einen ungeheuren Aufschwung nehmen. Die liberalen Blätter geben der Vorzugs-Andeutung, daß hinsichtlich großer Flottenforderungen und damit verbundene Abgaben für die Steuerzahler in Aussicht ständen.

So sagt die „Post“, Jg. 7: „Wir können nicht glauben, daß das Marinemittel eine Ermächtigung ansetzen wird, die unter seiner Mitwirkung erst vor Jahresfrist getroffen ist. Da die Marine am weitesten von allen Reichseinrichtungen unter der Parteiführung von den Parteien, die der Kaiser besetzt, gelitten hat, so müssen sich seine Ausrichtungen über den „Erbsfehler“ der Deutschen auf andere Angelegenheiten als den Mangel an Verständnis für die Bedeutung der Kriegskasse und der „weltaufgebenden Fragen“ beziehen.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt kurz und bündig: „Deutschland muß heimlich auf dem Meere werden, aber es muß heimlich auf dem Meer bleiben. Die Wurzel unserer Volks- und Reichsnot liegt im Meer, werden sie los, dann schneidet die deutsche Weltpolitik in der Luft.“

Der Erlass eines reichsgesetzlichen Verbotes der Herstellung von Hopfen- und Bierbrennereien von der Meinungsmeinung der Regierung beim Bundesrat beantragt worden.

Zur Kanalvorlage hat sich der Zentrumskongress in dieser Tage dahin geäußert, der große Mittelkanal werde so lange nicht zur Annahme gelangen, als nicht die Kommunalwahlvorlage unter Dach und Fach gebracht worden sei. An die Vorkümpfung dieser beiden Vorlagen ist bei den verschiedenen Bepfunden über die Kanalvorschlüge in jüngerer Zeit gar nicht mehr gedacht worden. Das Zentrum hat auch früher wiederholt betont, eine derartige Vorkümpfung bestünde gar nicht, die Worte des Abgeordneten Hoeren erinnern daran, daß sie inhaltlich doch vorhanden ist und daß die Regierung zur Rettung des Kanals gut thun wird, vorher die Kommunalvorlage in Eiderhose zu bringen.

**Oesterreich-Ungarn.**

Die Ausfertigung der Tiszechen wegen Befestigung der Schwabenwälderungen bauer fort und nehmen besonders in Bezug einen recht erhellenden Charakter an. In den Straßen der böhmischen Hauptstadt finden sich häufig Zusammenstöße zwischen den Tiszechen und

der bewaffneten Macht statt. Der Böbel wirft mit Steinen, die Polizei schlägt mit dem Sabel zuhauen. In einzelnen Fällen werden die Polizei der Exzessanten überhaupt nicht Herr zu werden, so daß Militär anrücken mußte. Eine Abteilung Infanterie gab eine Reolvoerbatterie auf die Tumultuanten ab, ohne jedoch jemanden zu treffen; wahrscheinlich ist in die Luft geschossen worden. Sollen jedoch die Tiszechen oder nicht bald Verzicht annehmen, so wird ein Winterkrieg doch wohl unumgänglich werden.

Im Reichsrat ist von sozialdemokratischer und deutsch vorkonservativer Seite der Antrag eingbracht worden, das Cabinet zum neuen wiederholten Anwendung des § 14 in den Vorschlagsstadium zu versetzen. Zur Annahme gelangt dieser Antrag natürlich nicht.

**Frankreich.**

Der Sozialist Millierand mit seinem mehr oderwenig im Einklang des Sozialismus gehaltenen Reden und Galizier, der royalistisch angelegte Kriegsminister, das sind die ersten terribles, die dem Cabinet schließlich noch den Hals brechen werden. Besonders hat Millierand seine Position derart erstickert, daß er kaum noch lange auf seinem Posten sich wird behaupten können.

**Spanien.**

Das vom Finanzminister ameylopfene Sparmaßnahmensystem ist trotz vieler Ministerkonsultationen noch immer nicht in der ermittelten Weise durchgeführt. Einige Minister sind darüber so verdroffen, daß aufs Neue eine Krise droht.

**Amerika.**

160 Deutschamerikaner haben gegen die Eroberungspolitik des Präsidenten Mac Kinken, des ewigen unruhigen Krieges auf den Westküsten müde, gegenständlich Protest eingelegt. Mac Kinkens Imperialismus gefüllt schon vielen nicht mehr, sein Ansehen sinkt mehr und mehr.

**England und Transvaal.**

Die Boeren haben sämtliche Engländer aus dem ihrer Oberhoheit unterliegenden Grenzland ausgewiesen, da die Briten die Eingeborenen gegen die Boeren aufzuhören versuchten.

Die englische Regierung ließ in Kapstadt eine für Transvaal bestimmte Summe von 150 000 Pfund beschlagnahmen. England sucht in Ungarn 45 000 Pferde für den Transvaalkrieg zu kaufen.

Ein Petersburger Blatt meinet, man werde einen Oberleutnant aus dem Generalstab nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz entsenden, der mit Genehmigung der britischen Regierung die britischen Truppen begleiten werde. Die Boerentruppen werde ein russischer Offizier nicht begleiten, da Transvaal kein selbständiger Staat im internationalen Sinne sei.

In Amerika und in Russland sind Freikorps für die Bildung befragt, die den Boeren zu Hilfe kommen wollen.

Die erste große Schlacht des Boerentrieges hat auf dem Schlachtfeld von Spanghe, in der Nähe von Alcomhombos, das eine 16 Meilen von Johannesburg entfernt gelegen ist, stattgefunden. Die Amerikaner der Boeren waren schon Tags zuvor mit den Truppen des englischen Generals White in Fühlung gekommen, indem die ersteren aus dem Zwim-

topf hervorbrangen und ein erfolgreiches Feuer auf die im Aufmarschgebiet befindliche britische Kavallerie eröffneten. Nach diesem ersten Geplänkel, in dem sich besonders die Artillerie der Boeren des Drangeifers hervorstach, fanden wiederholte Vorkampfsgefechte statt, durch welche der englischen Vorhut nicht unbedeutende Schäden zugefügt wurde. Die Boeren gingen mutig vorwärts und gelangten so unter fortgesetztem Feuer bis nach Alcomhombos, woselbst sie mit dem Feinde zusammenstießen. Gleichseitig näherten sich andere Boerentruppen dem weiten nördlich gelegenen Glenco, in dem 4000 Engländer unter General Bull in der verschiedensten Stellung umgaben.

Bei Alcomhombos verlor weiter, daß eine Anzahl Boeren zunächst vergeblich verachtete, kleinere Abteilungen von dem Gros der englischen Truppen abzugeben, denn die Engländer zogen sich stets rechtzeitig zurück. Die Boeren bedachten sich hinter Höhenlinien oder nicht vorzugehen. Sie benutzten Artillerie gegen die englischen Pioniere, die fräftig unterhandeln. 2000 Boeren nahmen an der Schlacht teil, sie gebrauchten viel Mörsergeschütze und Kanonen, so daß es rote und Verwundete die Menge gab. Als wichtig ist noch zu erwähnen, daß es den Boeren gelang, die bedeutendsten Kohlenbergwerke, die ausschließlich Natal und dessen Eisenbahnen mit Kohlen versehen, in ihren Besitz zu bringen.

Im englischen Parlament, das wegen des Kriegsausbruchs zu einer kurzen außerordentlichen Session zusammen getreten, haben die Regierungsvertreter die Runt der Rede dazu bemerkt, um die Boeren als diejenigen hinzuzufügen, die den Krieg provoziert hätten und die englische Regierung als unglückseligen Engel zu zeichnen.

Was die Aufbringung der für den Krieg erforderlichen 200 Millionen Mar anbelangt, so verlannt, dieselbe werde größtenteils durch eine neue Besteuerung und vornehmlich auf dem einfachen Wege eines Zuschlages auf die Einkommensteuer erfolgen. Bestätigt sich das, so muß sich die Regierung auf einen sehr erheblichen Widerpruch und Widerspruch in weiten Kreisen gefaßt machen. Die Einkommenssteuer ist schon jetzt für Friedenstages ziemlich hoch und schon seit einigen Jahren ist vielfach darüber gemurmelt worden.

Geneigte Ueberraschungen erregte im Parlament die von dem Präsidenten befehlene verlesene Proklamtion der Königin, daß ein Teil der englischen Militz und Militärpersonen in der Farnen eingeogen worden sei. Auf eine derartige Maßnahme war man nirgends gefaßt. Dieser Entschluß läßt sich nur barzura erklären, daß man die Lage in Südafrika entweder für ernstlich hält, als man sie bisher angesehen hatte, oder daß man Grund zu der Befürchtung hat, es könnten während des südafrikanischen Krieges adernwärts Verwidelungen entstehen, die England zuwingen könnten, sich zur Wehr zu tun. Gelegentlich kann die Militz zwar nur innerhalb des vereinigten Königreichs zum Dienste gezwungen werden, doch steht der Krone das Recht zu, das freiwillige Anwerben eines Militärtruppenteils auch für die Kolonien anzuordnen. Was die Einberufung der Militzen zu einem das ganze Volk so tief aufregenden Ereignis

macht, ist der Umstand, daß die Militzen sich aus allen Volksschichten zusammengehen und ihre Einberufung unermittellich ernste Störungen des ganzen Handels- und Erwerbslebens zur Folge hat. So entfiel in Cardiff auf die Kunde von der Einberufung der Militzen ganze unbeschäftigte Aufregung, da Tausende junger Grundbesitzer zu den Fabriken einlaufen müssen, während gerade die Kohlennachfrage rapide wächst. In den übrigen Industriezentren ist es natürlich nicht anders.

**Belastetes.**

Dem Gouverneur von Kamerun ist in Berlin ein Bericht eingegeben, wonach ihn von den angeblichen Vorgängen im westlichen Teile des Schutzgebietes noch nichts bekannt geworden ist. Der Gouverneur ist damit beschäftigt, Grundfragen über den Verlauf der Expedition des Leutnants v. Dueris anzustellen.

Der Kaiser und die Samoa-Anglegenheit. Besagentlich des Besuchs, den der Kaiser am Mittwoch in Hamburg auf dem von Samoa geleitetem Kreuzer „Falke“ machte, äußerte der Kaiser, er könne es sich wohl nicht annehmen, daß es nicht leicht gewesen sei, sich lediglich auf das Zulassen zu beschränken, während räumlich Kriegsunruhen toben. Eine einige unüberlegte Handlung eines Mannes der Besatzung hätte unmeßbare Folgen nach sich ziehen können. Der Kaiser sprach den Offizieren seinen Dank aus und verließ Deben.

Zu der Samoafrage wird übrigens aus Washington gemeldet, daß die amerikanische Regierung für die Befestigung des Samoaertrages ist und eine Teilung der Insel vorgeschlagen habe, so daß Bornortaria, Fualu, England, Hawaii und Deutschland isoliert würde. Dieser Vorschlag ist jedoch nicht erwidert, sondern nur eine Einladung zum Meinungsausaustausch. — Wie die Aufhebung der drei Klagen ausfallen wird, läßt sich noch nicht sagen, jedoch werden die Verhandlungen noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

**Ans aller Welt.**

Die Not in Britisch-Indien wächst, da kein Regen fällt. Verschärft sich die Unterhaltungsarbeiten in Angriff genommen worden. Im Ganzen wurden mehr als eine Viertel Million Menschen beschäftigt. Die Preise steigen überall wegen der Unsicherheit der Ausflüge auf die Frühjahrsterme und bei der Ausfuhr nach den nollebenden Bezirken.

Ans Polen wird berichtet: Als zwei ohne Paß vor einiger Zeit über die Grenze zur Arbeit nach Mählen gefommene Leute, Vater und Sohn, wieder in ihre russische Heimat zurückkehren wollten, gab die russische Grenztruppe Feuer. Der ältere Arbeiter wurde tödlich getroffen.

Die Deutschen sind nimmehr auch in Santos, der brasilianischen Hafenstadt, ausgetrieben. Zuerst in Abrede gestellt, wird die Absicht jetzt amtlich befestigt.

Wegen jahrelanger Unzuchtigkeitsverbrechen an Schülern verurteilte die Frankfurter Strafkammer den Lehrer Gerner zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus.

Die erfolgte Verhaftung des Fabrikanten Neuer in Leipzig macht einer Reihe von Betrügereien und Fälschungen ein Ende, welche der bis dahin gedachte Mann seine Geschäftsfreunde um etwa 500 000 Mark geschädigt hat. Der Verhaftete ist Wittinhaber der Buniparierfabrik alteren Ranges von Neuer und Co. in Leipzig-Weißbue. Während er für sehr reich galt, befand er sich schon seit acht Jahren in besonderer finanzieller Verdrängnis und griff, um nicht Konkurs anzunehmen, zu allerlei Verbrechen, um seine Waisenkinder zu verschleiern, führte Neuer falsche Bücher. Als

Strohwaiver, nachgelassen war, die Treppe hianunter war sein Stimm und meinem Genuß. Aus meinen Augen, Prinz Gartenstein! Oder ich fühle mich verurteilt, sofort hier an Ihnen diese Probe zu vollziehen!“

Geheimlich wird Hugo auf die Thür. Der Prinz, dem seine Umgebung einen gewissen Mut nicht abspreschen konnte, satterte dennoch und war vor Ergriffen erlöst, als Hugo ihm eine solche Eventualität in Aussicht stellte. Mit einigen kurzen, höfentlich und verächtlich sein tollenden Bemerkungen zog er sich schnell zurück und begab sich eilig in seine Gemächer.

Kunze satterte wie Speilbau; so hatte sie Hugo noch nie in ihrem Leben gesehen. Er ermahnte sich in seinem Reine schredlich und dennoch schon zugleich. Was es etwas, das dieser oben Mannhaftigkeit glich? Kunze füllte, das die Bewunderung, die man einem Menschen zu zollen gewöhnen ist, Liebe erwecken muß.

Um wie viel mehr mußte dieses, wo sie schon längst vorhanden war, erhöht werden! In schnellen Schlägen sagte ihr das hang klopfende Herz, daß sie eine Sünde begangen an sich, an Hugo und an Schuber, als sie sich diesem verlorste. Es gab in Ereignis für sie keinen Mann, den sie zu lieben vermochte hätte, außer dem Ginen, dem jeder Keunng geübt. Der Welt Hugo allein war unliebbar, ihrem Leben Wert zu verlieren. Ohne ihn erschien die Zukunft ihr ohne und trostlos; das hatte sie niemals mehr empfunden, als in diesen Augenblicken.

Das Geheiß, was dem Menschen begeben kann, ist es leicht, in der eigenen Seele die allgemeine zu verstehen.

## Ada.

68.) Roman von . . . . . Nachdruck verboten.

In denselben Moment, als Ada sich aus der einen Thür des Pavillons hinaus trat, trat Hugo zu andern Thür herein. Sofort beim Herantommen entzündete er mit seinem Taschenfeuerzeug ein Wachlicht; und bei dem Scheine desselben unterließ er deutlich die Gesichtszüge des Prinzen und — Aufsehs!

Einen Augenblick glaubte er von Sinmen zu sein. War das ein Blumenort der Sollen? Das Mädchen, das er für einen auf Erden wachenden Engel gehalten, dessen Tugenden und Reiz für ihn unerlässlich waren, das Mädchen, das er über alles liebte, mehr wie sein Leben — er fand es im vertraulichen Bekanntheit mit einem hohen prinzipiellen Willing.

So war es also wahr, was ein gelehrter Mann ihm einst gesagt, daß die Sünde im Wute liege und sich immer fortbilde. Daß die Tochter einer Gelehrten vom Geistes prädestiniert sei, wiederum eine Gefallene zu werden. So lag dennoch die Sünde, welche Annalie Weiher einst begangen, auch in Adas Wute; und eine puritanische Erziehung hatte nicht vermocht, auszuweichen, was die Mutter ihr als Erbsin hinterlassen! Hugo glaubte wahrhaftig werden zu müssen vor Schmerz und Eiferzucht. Die

Aufregung lag sein Blut so schnell durch seine Adern, ließ seine Pulse so häßlich klopfen, daß ihm klars Denken abhanden gekommen war. Aber nur künstig für einige Sekunden. Mählich geriet der Schleier, den der Schred um seine Sinne gelegt hatte, und er erinnerte sich klar der Wirklichkeit. Satter er nicht zwei Frauen zugleich den Pavillon betreten sehen? Wo war die andere, in der er Ada erkannt hatte, geliebte. Was sel sein Blick zufällig auf die zweite Ausgangstür, und ein Seufzer der Erleichterung hob seine Brust. Er durchschaute sofort klar, wie die Sachen hier lagen. Kunze, die Geel-müdigkeit, hatte sich geopfert, um Ada zu retten. Sie hatte den Schein, als sei sie die Schuldige, auf sich genommen, während seine Frau selbe die Nacht ergriff. Hugo hätte im Moment aufhören mögen vor innerer Selbstgeißel. Was seine Frau ihm auch mit diesem leidenschaftlichen Schwur angethan, welches strenge Strafgericht er auch über sie zu halten hätte — wie verschwindend herabste ihn das im Verhältnis zu dem Gefühl des Entsetzens, welches er in dem Moment empfunden, als er Kunze neben dem Prinzen erblickte.

Nun Ada war er längst in seinem Herzen gestorben, mochte der Bruch sich nun auch äußerlich vollziehen. Es wurde damit einem unmartrischen und auf die Dauer unerträglichem Zustande ein Ende gemacht. Aber an Lusten zweifeln zu müssen, sich diese Engelsgeleib mit einem Mafel zu denken, wäre ihm unerträglich gewesen.

Und obwohl sonst in seinem Innern der

durchbarste Aufwurf bestanden war, dem Prinzen gegenüber war seine Wute und sein Haß geradlos. Die Perion, um die es sich hier handelte, war Nebenache; die Tatsache allein, daß der Prinz gewagt hatte, in so brücker Weise der Ehre eines Weibch zu nahe zu treten, genigte, um Hugo seinen Jort zu weiden. Er vergaß in diesem Augenblick wer sich ihm gegenüber befand, ja, er vergaß sogar jede weltmännische Rücksicht. Das Bürgerblut in ihm empörte sich und er ließ in der Handlung des prinzipiellen Willingens eine schmadvolle Beleidigung. Die Wände des leicht gebauten Pavillons erdrönten fast, als Hugo mit Bewusstsein dem Prinzen eine Lektion erteilte, wie sie tiefem zu werden vielleicht kein Fürst der Erde gewagt hätte.

Sie verließen sich selbe hinter ihren Purpur, Prinz Gartenstein! Ihnen ist es zu verboten. Genugthung für beidseitige Ehre zu geben. Aber ich schwöre Ihnen, verlassen Sie nicht noch heute oder mindestens morgen früh dieses Haus, magen Sie es noch einmal, mir zu bezeugen, meine Ehre zu gefährden wie heute, ich versehe, wer Sie sind! Ich zeige Ihnen dann auf gut bürgerlich das Wort hinaus. Es könnte sich sogar ereignen, daß Sie die Bekanntheit bürgerlicher Frauen machen. Mein Großvater — Prinz Gartenstein — war Schloffermeister; die Derbeitt liegt auch mir noch ein wenig im Blut. Es kommt mir nicht darauf an, einmal zu zeigen, daß ich der würdige Enkel eines braven Meisters bin, der einst einen Oeden, der seiner schönen Frau, meiner



**Anzeigen.**

**Pa. Weißkalk**  
 bester Qualität, trifft Freitag  
 resp. Sonnabend ein und wird zum  
 Tagespreise ab Bahnhof abgegeben.  
**Wilhelm Göhlsdorf,**  
 Baumunternehmer.

**Einem tüchtigen Knecht**  
 sucht sofort oder zu Neujahr  
 Aug. Aker, Annaburg.

Den geehrten Sanftfrauen von Annaburg empfehle meine neu angefertigte  
**Wäschebrosche**  
 zur gefl. Benutzung.  
**Wilhelm Freidant,**  
 Schuhmachermstr.

Jährliche Produktion der Nestlé'schen Milchfabriken: 30 000 000 Büchsen.



Täglicher Milchverbrauch 100 000 Liter.

**NESTLÉ'S**  
 Kindermehl.  
 Milchzwiebackpulver  
 — 30 jähriger Erfolg — enthält reinste Schweizermilch. Das älteste und bewährteste Ersatzmittel der Muttermilch.  
 Nestlé's Kindermehl ist sehr leicht und vollständig verdaulich, verhindert Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen, unentbehrlich besonders in der heißen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht.  
 Nestlé's Kindermehl erhielt 42 Auszeichnungen, wovon 21 goldene Medaillen und wird von den ersten medizinischen Autoritäten der Welt empfohlen. Zu haben in der  
**Apotheke Annaburg.**

**Backpulver und Pudding-Pulver**  
 per Paket mit Gebrauchsanweisung 10 Pfg. empfiehlt  
**Max Bucke.**

**Zuckerhonig,**  
 à Pfd. 40 Pfg.,  
**türkisches Pfannkuchens,**  
 à Pfd. 25 Pfg.  
 empfiehlt  
**C. Geist.**

**MAGGI**

**Suppen- und Speisen-Würze,**  
**Knorr's Hafermalz-Cacao,**  
**Knorr's Erbsenwurst** mit Schweinsohlen,  
**Knorr's Hafermehl**  
 empfiehlt  
**Otto Bemann.**

**Geröstete Kaffee's**  
 von Pfund 1,00 bis 2,00 Mk.  
 ansagezeichnete Mischung  
 aus der berühmten Dampf-Möhlerei von  
 H. Schürmer Nachf. Leipzig  
 empfiehlt  
**Max Bucke.**

**Salicyl-**

**Pergament-Papier**  
 zum Einschlagen und Conserviren von  
 Brezeln, Käse, Butter, Fleisch, Wurst,  
 Fischen u. s. w. empfiehlt die  
**Apotheke Annaburg.**

**Joll-Inhalts-Erklärungen**  
 sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Dem geehrten Publikum und meiner werthen Kundenschaft von Annaburg und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß ich mein  
**Schuhwaaren-Geschäft**  
 bedeutend vergrößert habe und empfehle daher in reichhaltiger Auswahl

**Schuhwaaren**  
 Marke „Lipsia“  
 für Herren, Damen und Kinder in einfachster und elegantester Ausführung, ferner halte großes Lager in den  
 berühmtesten Ochscher  
**Silzschuhen und Pantoffeln.**  
**Bestellungen nach Maass**  
 sowie **Reparaturen jeder Art** werden schnell und sauber ausgeführt.  
 Bei Bedarf um gütigen Zuspruch bittend  
 Hochachtung  
**W. Freidant, Schuhmachermstr.,**  
 Annaburg, Zörgauerstraße 23.



Empfehle bei vorkommenden Todesfällen mein Lager fertiger  
**Särge.**  
 Kinderjäge in allen Größen. Große Särge von 20 Mart an. Eichene Särge, sowie Holzjäge in Metallfargform und  
**Metall-Särge.**  
**Steppdecken** in jeder Preislage.  
**Annaburg. N. Wille, Tischlermeister.**

**Neue böhmische Bettfedern und Dauen**  
 in allen Preislagen hält bestens empfohlen  
**Annaburg. Julius Kählig.**

**Carl Quehl, Annaburg**  
 empfiehlt ganz besonders preiswerth:

15 Elle Hemdenbarchend	Mart 2,50
15 " Bettzeug	" 2,50
15 " Weinwand	" 2,50
15 Elle Handtücher	Mart 2,50
15 " Inlette	" 3,50
15 " Blandrud	" 2,80
15 Elle Kleiderbarchend	3,75 Mart.
Wappshürze (2 Ellen breit) 75 Pfg.	
9 Elle doppeltbreit Kleiderstoff (reine Wolle)	4,50 Mart.

**Carl Quehl, Annaburg.**

Die vollkommene  
**Drillmaschine**  
 der Gegenwart, ohne Wechselräder jede andere Fruchstellung, bedarf nur eines Handgriffes, durabel gebaut, leichter und sicherer Gang,  
**Rübensneider, Kartoffelquetschen, Kartoffeldämpfer**  
 billig zu haben unter Garantie bei  
**Wilhelm Grahl, Annaburg.**

**Portièren-Garnituren,**  
**Teppiche und Bettvorleger**  
 empfiehlt  
**Otto Fuhrmann.**

**Weine**  
 der Königl. Holländ. Hof-Weinhandlung von **Joh. Schlib in Mainz**  
 zu Originalpreisen vorrätzig in der Niederlage bei  
**Julius Kählig, Annaburg.**



Große Auswahl in gutgearbeiteten  
**Handwagen**  
 empfiehlt billigst  
**Annaburg. W. Grahl,**

**Neue ff. saure Gurken,**  
**feinste Süßrahm-Margarine**  
 Marke „Mohra“  
 empfiehlt  
**C. Geist.**

Für unbemittelte Stotterer  
 eröffnet C. Denhardt's Heilanstalt Dresden-Lochwitz am 13. Nov. Freikurse.

Empfehle mich zur Ausführung von  
**Brunnen-Anlagen**  
 und **Reparaturen**  
 bei folgender Preisstellung.  
**Brunnenrohre**  
 halte stets vorrätzig.  
**Wilhelm Göhlsdorf,**  
 Baumunternehmer.  
 NB. Mein Brunnenbohrwerkzeug gebe auch **leihweise** bei billiger Berechnung ab.  
 D. O.

Empfehle in sehr schönen Mustern:  
**Barhend-Hemden**  
 für Herren, Damen und Kinder,  
**Damen- und Kinderschürzen.**  
**Brinkleider u. Unterröckchen,**  
**Sebast. Schimmeyer.**

**Gebrauchte Mäntel,**  
 passend für Knechte, Fuhrleute u.,  
**Eisenbahnmäntel und Pelze**  
 bei **Paul Leipziger, Wittenberg,**  
 Mittelstr. 59, am Holzmarkt.

**Adlerpfeifen**  
 sind und bleiben die besten Gesundheitspfeifen.  
 Echt Weichsel, lang Mk. 4.—, halbl. Mk. 3.60,  
 kurz Mk. 2.25. Ahorn, lang, Mk. 3.— u. s. w.  
 Ausführliche Preisliste mit Abbild. und vielen  
 Zeugnissen unsonst  
**Eugen Krumme & Cie.,**  
 Adlerpfeifen-Fabrik,  
 Gummersbach, Rheinprovinz.

**Fertige Betten,**  
 gefüllt mit neuen doppelt  
 gereinigten handfrachten böhmisch. Bett-  
 federn (eine Silberfedern): Oberbett,  
 Unterbett und 2 Stüßen gutannen 22,  
 25 u. 30 Mt.; mit **Damen** reichlich  
 gefüllt, grossartiges Brautbett, 42 Mt.  
**Paul Leipziger, Wittenberg,**  
 Mittelstraße 59, am Holzmarkt.

Vorzüglischen vollfastigen  
**Schweizerkäse**  
 empfiehlt  
**Otto Bemann**

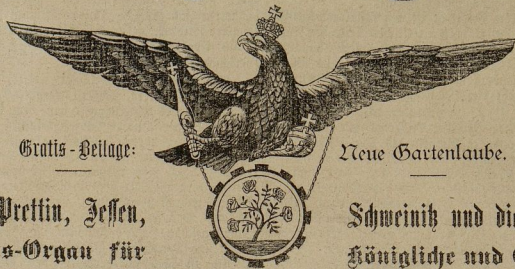
**Carl Quehl**  
 Annaburg  
 empfiehlt:  
**Jagdwesten,**  
 braune und blaue Unterjacketen,  
 Unterhosen, Unterröcke, Mäntel,  
 Capotten, Fächer, Keffijmahls,  
**Schulterkragen, Blousen,**  
 Nachjacketen,  
 Fächer u. Kleidchen,  
**Ballshwals, Handschuhe,**  
**Um Schlagetücher,**  
 Corsette, Muffe, Strümpfe,  
 Schürzen,  
**Bettvorleger, Teppiche,**  
 Barhent-Betttücher,  
 Faust-Gaunderschuhe,  
**Pferdedecken**  
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Carl Quehl, Annaburg.**

**Wistenkarten** liefert sauber und schnell  
 die **Buchdruckerei.**  
 Redaktion Druck und Verlag  
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark drei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einl. Bestellgeld.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, andere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Preisverzeichnisse Nr. 527.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die fluchtartige Korpuszeile ober dem Numm 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 125.

Dienstag, den 24. Oktober 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“ werden noch fortwährend entgegengenommen.

## Amtlicher Theil.

Uebersicht zur Abhaltung der Herbst-Controll-Versammlungen 1899 im Unterbezirk Torgau.

**Controllplatz Prettin (Schützenhaus) Mittwoch den 1. November Vormittags 10 Uhr:** Hrn. Veit, Dauschen, Dommisch und Commande, Drebliger, Großfiedler, Hinterke, Dohndorf, Kästlich, Rabem, Vögelberg und Domains, Mordricher Katz, Wosin, Polzig und Prettin.

**Controllplatz Annaburg (Schafhof zum goldenen Ring) Mittwoch den 1. November Nachmittags 2 Uhr:** Annaburg, Hainemühle und Jägerndorf, Reckhütte, Lebtien, Naumburg und Prettin.

Zur Bewohnung der Herbst-Controllversammlungen sind sämmtliche von dem Landes- und Aemter-Controllstellen entlassenen Mannschaften der Reserve der Jahrgänge 1899 bis einschließlich 1892, alle zur Disposition ihrer Truppentheile beurlaubten und wegen zeitiger Dienstveränderbarkeit oder auf Reclamation entlassenen Mannschaften vorhergezeichneter Jahrgänge aller Waffengattungen verpflichtet.

Diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1897 deren Dienstverhältnis in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 stattfand, sowie die Jahrgangsfreiwilligen der Kavallerie und Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 eintraten, haben sich behufs Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots mitzuteilen. Befragungen von den Controll-Versammlungen können nur durch das Bezirks-Commando erteilt werden. Bezügliche Besuche sind unter Befolgung der Militärpässe rechtzeitig an das Haupt-Bezirksamt zu Torgau einzureichen.

zu Gehör gedachten Lieder und Quartette gaben Zeugnis, daß in dem kleinen Vereine deutsches Lied und deutscher Sang ein gutes Fortschreiten und beachtlicher Entfaltung erlangt haben. Große Beliebtheit erzielte insbes. folgende Gedichte: „Der Herr Schärfrichter“ und „In den frühen Morgen hinein blieben die Teilnehmer in heiterster Stimmung beisammen.“

**Annaburg.** In der letzten zur Ausgabe gelangten Nr. des Regierungs-Anzeigers wird eine neue Polizei-Verordnung über die Feuerpolizei und das Feuerlöschwesen auf dem platten Lande der Provinz Sachsen vom 22. Sept. 1899 veröffentlicht. Betreffs der Verhütung von Schabwurm ist hieraus Folgendes hervorzuheben, gegen was besonders in unseren Haushaltungen vielfach gefahrdrohend ist: Petroleum oder andere leicht entzündliche Flüssigkeiten dürfen beim Anmachen des Feuers nicht verwendet werden. Es ist ferner verboten, Holz zum Trocknen auf dem Heerde, hinter oder auf die Ofen zu legen. Die zum Anhängen von Hängelampen, Kronleuchtern und dergl. bestimmten Stellen sind so sicher zu befeuchten, daß die Beschäftigten verwehrt wird. Die Verbindung der Lampen etc. mit dem Ofen muß durchgehend eine metallische sein.

**Annaburg.** Laut amtlicher Bekanntmachung wird die Jagd auf Nebelhühner für den Regierungsbezirk Verbering mit Ablauf des 17. November d. J. geschlossen.

**Annaburg.** Die Ackerbauern der Jahrgänge 1892 bis 1899, sowie alle Mannschaften des Beurtheilungsstandes, die zur Bewohnung der Herbst-Controll-Versammlung verpflichtet sind, machen wir auch an dieser Stelle auf die Bekanntmachung in amtlichen Theile aufmerksam.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Sachsen über wirtschaftlich erzielte Getreiderträge wurden am 16. Oktober im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Stoggramm: Weizen 14,00—15,20 M., Roggen 14,75—15,65 M., Gerste 14,25—15,75 M., Hafer 15,20—13,70 M.

**Annaburg.** Infolge Einlegung des auf der Strecke Wittenberg-Jüterberg laufenden Vorkriegsverkehrs, welcher Abends 11.24 unsere Station passirt, bietet sich jetzt Gelegenheit für Kampfliebhaber Annaburgs, die am Herzoglichen Hof-Deffau stattfindenden Vorstellungen Lage Kreise, wie Wittenberg und Umgebungen. Diese Theateraufführungen sind unterhalb der in die Nachmittagszeit entfallenden gegen 9 Uhr Abends, so daß der Schluß des Theaters noch mit dem Beginn des Deffau abgehenden Zuge beiseite nach Annaburg zurückkehren kann.

Die von sogenannten Gesellschaften (Gesellschaften von 30 Personen) werden sich nicht beschließen verweigern.

**Jessen.** Je tiefer die Zeit in den Herbst des Winter entgegen, nehmen die während der langen Sommerferien eingestelltesten, dieselben und rüsten sich für die Winterperiode, von Vereinen und Gesellschaften, welche verschiedene Programme und Theater, aber bringen wir zur Kenntnis, daß diesen Jahren hier oftmals glänzende Werke Herr Paul Weder in Torgau mit dramatischer Werke mit Nollen, Schluß eingerichtet hat. Herr Dr. Weder an Interessenten auf Anforderte seine Werke und stellt die bringen mit.

**burg.** In der Straßeneröffnung am 17. Oktober er wurde der Wilhelm Wachs genannt Bauer, Annaburg, jetzt in Unterhütten, an Betrugs und Diebstahl im Nichterlaubensfähigkeit in idealer Kontingenz Betrag zu 9 Monaten Gefängnis

**Durch** Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 27. d. Mis. ist bestimmt worden, daß künftig die Landwehr-Infanterie-Regimenter, an Stelle des Schütsen mit Helmen ausgerüstet werden sollen.

**Verbotene Glücksspiele.** Durch einen Erlass der Minister des Handels und des Innern sind das Ring- und das Platten- oder Scheibenwerfen als Glücksspiele erklärt worden. Diese Spiele sind hauptsächlich bei Schützen- und ähnlichen Festen, Begegnungen um, häufig, indem die Teilnehmer von solchen „Glücksbuden“ mit Ringen nach eingeschlagenen Platten werfen ließen, oder es mußte mit Werten oder Scheiben gewisser Größe eine ungeschlossene Zahl bedeckt werden. Wer dies fertig brachte — gewöhnlich konnte man für 10 Pf. drei Wurf thun — erhielt einen Gewinn. Um diese Schenswürdigkeit werden die Begehren sind angewiesen worden, diese Spiele zu verbieten, auch sollen hierfür Wander-gewerbebetriebe nicht mehr ausgeführt werden.

**Gast- und Schankwirth** werden darauf hingewiesen, daß Veranstaltungen, wie a. B. Preisfesten, Weisfesten, Preisfesten u. s. w. öffentliche Ausstellungen im Sinne der Polizei-Verordnung vom 4. Sept. 1897, betr. die Genehmigung der öffentlichen Tanz- und sonstigen Ausstellungen zu betreiben sind und der polizeilichen Genehmigung bedürfen.

**Als Heil- und Wachstumsmittel** gegen Maul- und Klauenseuche erwies sich die „Schwefelbrühe“ Haidelkraut. Auf dem Dominium Schmiede bei Jülichau hat man mit einer Mischung von Haidelkraut (Erica vulgaris) erzielte eine gern genommene Tränke von Haidelkraut (auf den Kopf eine Handvoll Sträußchen in 10 Liter Wasser abgekocht) und genau nach drei Tagen. Als Vorbeugungsmittel gegeben, bewahrt es jedes Thier vor Ansteckung trotz aller familiärer Infektion. Das Mittel ist so billig und einfach, daß es in Nothfällen leicht vermischt werden kann.

**Jessen.** Der hiesige Männer-Turnverein hat seine praktischen Turner in der Schweiz durch einen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Versicherung gegen Unfälle und Tod versichert. Wenn der Verein auch dafür jährlich ein für seine Beamtliche ziemlich hohes Opfer bringen muß, ist diese Einrichtung doch für die jungen Turner, die das Unglück haben, sich beim Turnen zu verletzen und dadurch arbeitsunfähig zu werden, von großem Werthe. In diesem Jahre sind im Verein bis jetzt drei Unfälle zu verzeichnen gewesen. Ein Turner erkrankte für 25 Tage Arbeitsunfähigkeit, bevorzugen durch eine Armverletzung beim Turnen, 25 M., ein Anderer der sich eine Bruchverletzung erlitt, 16 M. Für den bei der Bruchverletzung auf der Gehbahn verunglückten Turner D., der bei dem Unfall das Leben einbüßte, zahlte die Gesellschaft 1000 M., welcher Betrag jetzt den hochbetagten Eltern desselben eingehändigt worden ist.

**Wittenberg.** 20. Oktober. In entsehrlicher Weise verunglückte gestern der jährliche Sohn des Malers Seidel. Aus der Schule kommend, begab er sich in der Hofstraße zwei hintereinander getoppelten Strohwagen und benutzte die Deichselstange des zweiten Wagens während der Fahrt als Turngerät. Hierbei kam er zu Fall und nun ging der zweite Wagen über ihn hinweg. Dem Knaben wurde der Unterleib in vier Stücke geröhren;

weiter erlitt er noch einen Arm- und einen Schläffenbruch. — Aus Furcht vor einem Albert Paas hier selbst gemacht. Es betrifft die Koppelung und Entkoppelung von Eisenbahnwaggons. Während sonst die die Beamtliche diese gefährliche Arbeit ausführen mußten, indem sie unter die Wagen kriechen und dabei Gefahr laufen, von den Rädern gepußt zu werden, geschieht die Koppelung nach den Ausführungen des P. schon nach dem leichten Anstoß der Wagen von selbst; die Entkoppelung dagegen wird durch einen seitwärts angebrachten Hebel bewirkt, wobei keine Gefahr für Menschen ausgeschlossen ist. P. hat seine Erfindung der Regierung angeboten. Unlangt gelang seitens derselben eine Ausprobirung, nach welcher für Herstellung einer jagdgemäßen und zweckentsprechenden Sicherung bei Koppelung und Entkoppelung von Eisenbahnwaggons eine Prämie von 10.000 M. ausgesetzt worden ist.

**Wesnitz** (Saalkreis). Eine Erfindung von bedeutender Tragweite hat der Schmied Albert Paas hier selbst gemacht. Es betrifft die Koppelung und Entkoppelung von Eisenbahnwaggons. Während sonst die die Beamtliche diese gefährliche Arbeit ausführen mußten, indem sie unter die Wagen kriechen und dabei Gefahr laufen, von den Rädern gepußt zu werden, geschieht die Koppelung nach den Ausführungen des P. schon nach dem leichten Anstoß der Wagen von selbst; die Entkoppelung dagegen wird durch einen seitwärts angebrachten Hebel bewirkt, wobei keine Gefahr für Menschen ausgeschlossen ist. P. hat seine Erfindung der Regierung angeboten. Unlangt gelang seitens derselben eine Ausprobirung, nach welcher für Herstellung einer jagdgemäßen und zweckentsprechenden Sicherung bei Koppelung und Entkoppelung von Eisenbahnwaggons eine Prämie von 10.000 M. ausgesetzt worden ist.

**Eine gewaltige Feuersbrunst** hat den Helden Giebelobehausen auf dem Unterfeldselbe heimgesucht. In einer Scheune brach Feuer aus, daß sich rasend schnell den Erdgeschoss hinauf verhehrend nachbargehöben mittheilte. Sechs Feuerwehren wurden zur Hilfeleistung angeboten. Trotzdem wurden fünf Wohnhäuser und vierzehn Hintergebäude ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend. Es wird bösartige Brandstiftung vermutet. Beim Anbruch des Feuers fiel ein 18jähriger Wädchen vor Schreck in Ohnmacht und starb kurz darauf.

**Gera, 15. October.** (Tobislag.) Eine grauenvolle That spielte sich in vergangener Nacht im benachbarten Töppeln ab, wobei der Wirt Wimbisch sein Leben lassen mußte. Derfelbe hat zu vorgerückter Stunde seinen Gästen Feuerbrand. Dem 24jährigen Mannere Schöppe packte das nicht. Es kam zu Auseinandersetzungen zwischen diesem und dem Wirt. Schöppe verließ mit Drohungen das Lokal, um gleich darauf mit einem Janus-pfahle zurückzukehren. Bei den nun folgenden Thätlichkeiten erhielt Wimbisch einen Schlag, der ihn tödt zu Boden streckte. Der Wirt wurde von dem herbeigeholten Gendarm auf einem Heuboden, wohin er sich verflücht hatte, dingfest gemacht und an das hiesige Amtsgericht abgeliefert. Der Ermordete wie der Mörder sind verheiratet. Wimbisch hinterläßt eine zahlreiche Familie; 4 seiner Kinder sind noch schulpflichtig.

## Markt-Balender.

Am 25. October: Schum in Dobrillug, Klafschm. in Hergberg, Herdem. u. Arm. in Wittenberg.  
„ 28. October: Herdem. in Schweinitz.

## Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direct von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis 18.65 per Met. In Jedermann franco u. vergolgt ins Haus.  
Wasser unanwendbar.  
G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) Zürich.

